



## Gemeinde-News

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit der Strategie Biodiversität Schweiz erklärte der Bundesrat die Förderung der Biodiversität zum nationalen Ziel. Gemeinden sind wichtige Akteure, wenn es darum geht, der Natur wieder mehr Platz einzuräumen. Wo Sie Inspiration und Unterstützung finden, erfahren Sie im aktuellen Newsletter.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihre News-Redaktion



### Leitfaden für mehr Biodiversität

**So vielfältig die Biodiversität sein kann, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten, sie zu fördern. Ein neuer Leitfaden stellt erfolgreiche kommunale Projekte vor und zeigt, wie jede Gemeinde von Biodiversität profitieren kann.**

Artenreiche Wiesen und Grünflächen, naturnahe Hecken und Gärten, revitalisierte Gewässer, begrünte Fassaden und Dächer – mehr Biodiversität ist überall möglich. Gemeinden nehmen bei der Förderung eine Schlüssel- und Vorbildrolle ein. Auf lokaler Ebene bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, eine vielfältige Natur zu unterstützen und erhalten. Dies ist kein reines Naturschutzanliegen, sondern bringt auch in vielen anderen Bereichen Vorteile. Vielfältige Natur ist ein Standortvorteil und wirkt sich positiv auf die Lebensqualität und die Gesundheit der Bevölkerung aus. Nicht zuletzt ist die Artenvielfalt auch die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen. Mit anderen Worten: Biodiversität ist Leben. Und durch die Förderung der Biodiversität kommt Leben in jede Gemeinde. Viele Gemeinden sind bereits aktiv und setzen erfolgreich Projekte um. Um diese bekannt zu machen, hat Pusch den Leitfaden «Biodiversität in Gemeinden» erarbeitet. Er beinhaltet Praxisbeispiele aus zwölf Gemeinden, Handlungsanleitungen für Planung und Kommunikation sowie eine umfangreiche Linkliste für weiterführende Informationen. Herausgeber ist der Schweizerische Gemeindeverband (SGV).

[Download Leitfaden «Biodiversität in Gemeinden»](#)

### Mehr Freiraum dank neuer Strategie

**Die Stadt Schaffhausen will ihre biologische Vielfalt erhalten und lebendig bleiben. Dafür braucht es grüne Quartiere, öffentliche Freiräume und nahe Erholungsmöglichkeiten. Mit einer Freiraumstrategie hält die Stadt gezielte Massnahmen fest.**

Grünflächen steigern die Wohn- und Lebensqualität und tragen zur Zufriedenheit der Bevölkerung bei. Jedoch gelangen sie mit der Bevölkerungszunahme und baulichen Innenverdichtung immer mehr unter Druck. Die Stadt Schaffhausen setzt deshalb auf eine Freiraumstrategie und geht so den Erhalt und die Aufwertung von Grünflächen gezielt an. Die Strategie ist zweigleisig aufgebaut: Die ökologischen Werte werden gleich gewichtet wie die sinnvolle Nutzung von Raum. Ein wichtiges Ziel betrifft zum Beispiel die Wälder und Waldränder, welche einen grünen Gürtel um die Stadt bilden. Diesen Gürtel will Schaffhausen als Erholungsgebiet sichern. Gleichzeitig soll er von

den Wohngebieten her gut erreichbar sein, auch für Personen mit Handicap. Für die Stadt Schaffhausen hat die Freiraumstrategie eine grosse Bedeutung und ist ein wichtiger Schritt, um die Zufriedenheit der Bevölkerung zu steigern.

**Flyer «Freiraumstrategie der Stadt Schaffhausen»**

---

## Lebensraum tierischer Nachbarn erhalten

**Ob Mauersegler, Igel oder Bienen - eine grosse Vielfalt an Tierarten lebt in unseren Gärten, unter den Dächern oder an der Fassade. Viele sind auf Hilfe zur Erhaltung ihres Lebensraums angewiesen. Wie das möglich ist, zeigt die Stadt St. Gallen in einem neuen Leitfaden.**

Landwirtschaft und Bautätigkeit schränken die natürlichen Lebensräume vieler Tierarten ein. Die Stadt St. Gallen sensibilisiert mit einem neuen Leitfaden für das Thema. Er stellt Tierarten vor, welche mit uns unter einem Dach oder im Garten leben und geht auf deren Bedürfnisse ein. Unterstützungsmassnahmen helfen nicht nur den Tieren, sondern fördern auch die Wohnqualität in der Stadt. Der Leitfaden zeigt, wie sich verschiedene Lebensräume im Siedlungsraum verbessern oder neu schaffen lassen. Ausserdem enthält er Hinweise für die Bevölkerung zu baulichen Massnahmen am Haus und im Garten und beantwortet häufig gestellte Fragen. Konkrete Tipps zur Gestaltung von Dächern, Kellern und Fassaden oder zu den Strukturen im Garten helfen ebenfalls, Lebensräume für Tiere im Siedlungsraum zu schaffen und gefährliche Fallen zu vermeiden.

**Download Leitfaden «Tiere in Haus und Garten»**

---

## Adieu Littering – neues Label für Gemeinden

**Öffentlichen Institutionen kommt in der Bekämpfung von Littering eine zentrale Rolle zu - nicht nur in Sachen Reinigung, sondern auch bezüglich Sensibilisierung, Prävention und Repression. Ein neues No-Littering-Label unterstützt ihre Bemühungen.**

Wenn in einem öffentlichen Park Abfall liegen bleibt, dann ist das für die Bevölkerung ärgerlich und lästig. Neben einer sinkenden Lebensqualität hat Littering jedoch auch negative Folgen für Gemeinden und Städte. Denn die Verschmutzung des öffentlichen Raums verursacht jährlich Kosten im achtstelligen Bereich. Davon tragen Gemeinden und Städte rund 75 Prozent. Die Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt (IGSU) will dem achtlosen Wegwerfen von Abfall entgegenwirken und engagierte öffentliche Institutionen unterstützen. Dafür schuf sie das No-Littering-Label. Seit Mai 2017 kennzeichnet es öffentliche Organisationen, die sich für eine saubere Umwelt einsetzen. Damit will die IGSU Gemeinden, Städte und Schulen dazu motivieren, ihre Bemühungen gegen das Littering weiterzuführen. Mit diversen Hilfsmitteln wie Tipps zur Kommunikationsarbeit oder zur Verfügung gestellten Plakaten will die IGSU helfen, die jeweiligen Ziele von Gemeinden, Städten und Schulen umzusetzen.

**Weitere Informationen und Beantragung des «No-Littering-Labels»  
Studie Bafu «Littering kostet»**

---

## Veranstaltungen können auch umweltfreundlich sein

**Freizeitveranstaltungen ziehen viele Menschen in ihren Bann. Für die Umwelt haben solche Events aber auch Schattenseiten: Abfallberge, Verkehrschaos und Lärm wirken sich negativ auf Nachbarn und Umwelt aus. Ein Flyer soll Abhilfe schaffen.**

Finden Sport- oder Freizeitveranstaltungen draussen auf der grünen Wiese statt, ist der Boden oft starken Belastungen ausgesetzt. Das ist aber nur eine der vielen negativen Nebenerscheinungen, die Veranstaltungen mit sich bringen können. Der Flyer «Umweltfreundliche Veranstaltungen», den Pusch für das Amt für Umweltschutz im Kanton Uri erarbeitet hat, enthält einen Leitfaden, um solchen Nebeneffekten entgegenzuwirken. Er zeigt auf, was Gemeinden, Veranstalter und Bewilligungsbehörden in den Bereichen Lärm, Abfall, Boden- und Gewässerschutz, Licht und Laser unternehmen können, damit ein Anlass möglichst umweltfreundlich über die Bühne geht. Ausserdem enthält er ausführliche Beschreibungen, Hinweise auf rechtliche Grundlagen und weiterführende Informationen sowie Best-Practice-Beispiele.

**Download Flyer «Umweltfreundliche Veranstaltungen»**

---

## Bewusst konsumieren – der Umwelt zuliebe

**Konsum ist immer mit Umweltbelastung verbunden. Mit der Kampagne «E chline Schriit» wollen die Zentralschweizer Kantone die Bevölkerung motivieren, im Alltag einen Beitrag zur Schonung der Ressourcen zu leisten.**

Wer kann den Reissverschluss meiner Lieblingsjeans ersetzen? Wem kann ich ein Kinderbett weitergeben? Wie kann ich Food Waste vermeiden? Eine Kampagne der Zentralschweizer Kantone will unter dem Motto «E chline Schriit - Flicke. Teile. Sorg ha» Türen für einen bewussten Konsum öffnen und zeigen, dass jede Person im Alltag einen Beitrag zur Schonung der Ressourcen leisten kann. Die Kampagne dauert von 2017 bis 2019 und bietet Konsumentinnen und Konsumenten der Zentralschweiz zahlreiche Möglichkeiten, kleine, lohnenswerte Schritte hin zu nachhaltigem Konsum zu machen. Dabei sollen lokale Aktionen, wie etwa ein Repair Café, Inspiration bieten. Die Kampagne bietet viele Möglichkeiten zum Mitmachen, beispielsweise durch die Gründung von Tausch- und Ausleih-Communitys in Quartieren oder durch die Teilnahme am Lifehacks-Wettbewerb, der es möglich macht, Ideen auszutauschen und zu verbreiten. Die lokalen Aktionen zu den drei Schwerpunktthemen «Flicke», «Teile» und «Sorg ha» finden in Zusammenarbeit mit Gemeinden, Vereinen, lokalen Initiativen oder Partnern aus der Wirtschaft statt.

**Kampagnenwebsite «E chline Schriit - Flicke. Teile. Sorg ha»**

MITGLIED WERDEN  
UND PROFITIEREN

MEHR UMWELTSCHUTZ  
IN DER GEMEINDE

PUSCH-  
UMWELTAGENDA

**PUSCH**  
**Praktischer Umweltschutz**  
Hottingerstrasse 4, Postfach 211  
8024 Zürich

Telefon 044 267 44 11  
mail@pusch.ch  
www.pusch.ch

[Newsletter abbestellen](#)